

Bahn informierte Oberweimar über die Bauarbeiten bis 2016

Ärger über Baufahrzeuge jenseits der abgesprochenen Route und über mangelnden Willen der Verantwortlichen

VON MICHAEL BAAR

Oberweimar. Die Aula der Fürnbergerschule war gerade groß genug, der Stapel neuer Info-Blätter im Nu vergriffen. So groß war das Interesse der Oberweimarer an aktuellen Informationen zu den Bauaktivitäten der Deutschen Bahn auf der Mittel-Deutschland-Verbindung zwischen Weimar und Jena.

Auf den Abschnitten zwischen der Sechs-Bogen-Brücke und Mellingen sowie zwischen Mellingen und Großschwabhausen steht die heiße Phase der Arbeiten bevor. Zu sehen ist das derzeit am Weibich, wo der Einschnitt für das zweite Gleis verbreitert wird und anschließend neue Stützwände erhält. – Die Strecke hatte zwar vor 70 Jahren mal ein zweites Gleis. Seitdem haben sich die Geschwindigkeiten und die Platzbedürfnisse allerdings geändert.

Bis in den Februar kommenden Jahres das Tiefbau und Oberbau auf dem Bereich des künftigen zweiten Gleises. Was derzeit noch als Baufeld-Erschließung bezeichnet wird, soll Mitte, Ende April in die Hauptleistungen übergehen.

Dass bereits jetzt die Menge Aushub zu transportieren ist, hat so mancher Oberweimarer schon bemerkt. Mehrere Kipper von mindestens zwei verschiedenen Firmen rollten auch gestern zum „Erdfößtflager“ am Unspannerwerk Oberweimar.

Die Wege, die sie dabei nehmen, entsprechen allerdings dem, was die Bürger auch am Info-Abend auf die Palme brachte: die Straße am Waldschlöss-

chen in Richtung Gottfried-Keller-Straße oder die Straße am Sportplatz in Richtung B7. Letztere ist im Verkehrskonzept gar nicht vorgesehen. Für die Straße am Sportplatz wurde deshalb auch keine Beweissicherung durchgeführt. Die Straße am Waldschlösschen darf im Einzelfall genutzt werden, aber dann nur Richtung B7.

Was die Bürger erzwang, war nicht nur die offenkundige Willkür, sondern auch die vorgebliche Hilfslosigkeit der Akteure, DB-Netz-Projektleiter Dirk Wattenbach verwies auf den Vertragspartner Arge. Wenn einzelne Lkw-Fahrer sich nicht an die Vorgaben hielten, dann müsse man das nachweisen, und das könne er beim besten Willen nicht lückenlos. Die Straßenverkehrsbehörde der Stadt verwies auf die Polizei, weil diese die einzige Instanz ist, die die fließenden Verkehr kontrollieren darf. Mehr als bitten könne man allerdings auch da nicht.

Im Verkehrskonzept hat die Stadt allerdings mit den Bauverantwortlichen vereinbart, dass die zu benutzenden Straßen je nach Dimension der Transporte vereinbart werden. Die Informationspflicht liegt bei der Arge. Diese lässt ihre Fahrzeuge allerdings seit Tagen rollen, ohne dass die Stadt informiert wurde.

Der für permanente Transporte ausgewiesene Feldweg vom Landhaus Süßenborn, parallel zur B7 und vorbei am Schafstall zwischen Fialker und Lindenberg, nach Oberweimar ist dagegen nach seinem Zustand seit Wochen nicht benutzt worden.

Ein Buch mit sieben Siegeln



Die Aula der Fürnberg-Grundschule war zum Info-Abend gut gefüllt. Foto: Michael Baar



Bauverkehr gestern in Oberweimar jenseits der zulässigen Route. Links: Ein Lkw auf der Straße am Lindenberg Sportplatz. Rechts: auf der Straße am Waldschlösschen.

blieben die Lärmbelastungen der Bauarbeiten. Dirk Wattenbach bat die Anlieger hier um Geduld. Jeder Betroffene könne ab der Woche nach Ostern in das Lärmschutzgutachten Einsicht nehmen. Spätestens eine Woche, bevor die Arbeiten in die Nähe der Betroffenen rücken, trete man mit jedem, der über den Schallschutzwerten liege, in Dialog, was zu tun sei.

Immerhin: Mit Uwe Sieg (uwe.sieg@deutschebahn.com; 0170 315 77 12) wurde ein Beauftragter für den Lärmschutz als Ansprechpartner benannt.

Die erste Hochphase dürfte in den Monaten Juli, August und September liegen, in denen jeweils eine Woche nichts unter Totalsperrung der Strecke gebaut werde. Die Lärmschutzwände entstehen derweil erst

2016 vom Kilometer 2,6 bis hinaus nach Siedlersfreud. Bereits im kommenden Mai wird derweil am Mauerwerk der Überführung am Hartwege gebaut, die dann gesperrt werden muss.

Die größte Sperrung wartet erst im kommenden Jahr: Von April bis September wird dann die gesamte Strecke gesperrt, um die Arbeiten am bestehenden Gleis durchzuführen.